

Kurzbeschreibung:

Das Meer verbindet und trennt. Die Menschen haben sich von ihm sowohl angezogen gefühlt, es aber auch immer gefürchtet. Darüber hinaus bietet das Meer einen Denkraum, um anders über die Welt zu reflektieren als von Land aus. „Eintauchen“ und damit eine andere Perspektive einzunehmen, gilt in diesem Seminar als Einladung zu ergründen, welche Rolle ein Perspektivwechsel vom Land auf die See für die Kulturwissenschaften und ihr konstitutives Verständnis von Kultur und Natur spielen kann. Die Nutzung des Meeres durch den Menschen sowie die materielle wie symbolische Bedeutung des Meeres ist eines der ältesten Themen in der Anthropologie. Das Meer bildete allerdings eher einen passiven Hintergrund dieser Forschungen. Wird Seewasser als aktives Element untersucht, werden nicht-menschliche Spezies und Akteure sowie die Materialität von Infrastrukturen mit einbezogen, verändert sich die Perspektive auf das Meer: Es wird nicht nur zu einem Gegenstand des Interesses, sondern auch der Sorge.

Im Seminar erhalten Sie einen Überblick über das Thema angefangen von frühen Studien, die sich mit Gesellschaften, die auf Fischfang gründen, beschäftigen bis hin zu aktueller ethnografischer Forschung wie beispielsweise „Alien Ocean“ von Stefan Helmreich (2009), der Meeresbiolog_innen bis in die extremsten Welten der Tiefsee begleitet hat. Ebenso werden wir anderen Bedeutungen des Ozeans folgen von Paul Gilroys „Black Atlantic“ (1993) über die Rolle von Gender bei der Theoretisierung des Meeres bis zu popkulturellen Einflüssen in Funk und Techno. Des Weiteren können wir anhand neuerer Forschungen zu ausgewählten Themen auch Bezug nehmen auf die gegenwärtige ökonomische Nutzung des Meeres (von Containerschiffahrt über Offshore-Windparks bis hin zu Tiefseebergbau) sowie auf die ökologischen Konsequenzen des problematischen Umgangs mit dem Meer (von globaler Erwärmung, Versauerung, Überfischung bis zur Kontamination mit Mikroplastik und anderen Substanzen).

Literatur: